

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 20. September 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 17. Sept. Durch zu frühes Ziehen einer Weiche entgleiste auf dem hiesigen Bahnhof heute Nachmittag der Personenzug nach Freudenstadt. Der Bremser Schroll blieb dabei tot, der Wagenwärter Belke wurde sehr schwer verwundet.

Stuttgart. Aeronautisches. In der Gewerbehalle hat Dr. Wölfert, Ingenieur, zwei seiner nach seinem System gebaute, lenkbaren Luftschiffe einige Tage zur Ausstellung gebracht. Eine Beschreibung der Luftschiffe, welche sich im aufblasfähigen Zustande befinden und die Form einer Cigarre haben, ist von uns etwa drei Wochen in Cannstatt erfolgten ersten Auffahrt mitgeteilt worden. Die beiden Ballons, von denen der eine aus Stoff, der andere aus chinesischer Seide ist, enthalten 260 Kubikmeter und sind 18 Meter lang. Die Gondel ist mit einem Daimlerschen Motor von 1/2 Pferdekraft versehen. Bei der Ausstellung befinden sich außerdem verschiedene Instrumente für Luftschiffahrt, von Optiker Luft hier geliefert. Die Ausstellung soll bis nächsten Sonntag währen. Am Sonntag beabsichtigt Herr Dr. Wölfert von Cannstatt aufzusteigen. Dasselbe soll am Volksfeste geschehen. — Die „Cannst. Ztg.“ schreibt: Der Stuttgarter Bahnhof war heute Abend der Schauplatz eines mit unglaublicher Frechheit ausgeübten räuberischen Ueberfalls. Ein hiesiger Bankier löste an der Kasse ein Billet und legte dafür drei Zwanzigmarkstücke auf das Zahlungsbrett, als plötzlich von hinten eine Hand nach dem Gelde griff und eines der Goldstücke packte. Der Bankier glaubte zuerst, es habe sich wohl ein Bekannter einen schlechten Scherz gemacht, als er sich aber umwandte, sah er einen jungen Menschen in Arbeitskleidung davonheilen. Derselbe wurde natürlich verfolgt und es gelang auch, ihn dingfest zu machen. Derselbe soll ein Mechaniker namens W. von C. sein.

Die Gemeinde Hemmingen beabsichtigt an der Stelle, wo der hochselige Kaiser Wilhelm vor 3 Jahren bei den Gefechtsübungen längere Zeit weilte, ein einfaches Denkmal zu errichten. — Der Konsulatsbezirk Stuttgart veranstaltete am Sonntag ein Rennen auf der Staatsstraße Mähringen-Hohenheim an dem sich 50 Radfahrer beteiligten und am Start, „Gasthaus z. Garbe“ erschienen. Nach dem Rennen, nachmittags 2 1/2 Uhr, fand eine Korfahrt durch Stuttgart und im König von Württemberg die Preisverteilung statt. — Am Samstag nachmittag hörte ein Herr im Abort eines Restaurants in der Rosenstraße in Stuttgart ein Kind wimmern, dasselbe konnte noch lebend herausgebracht werden und ist in der Krippe zu Heselach untergebracht. Das Kind, das 8—10 Tage alt erscheint, ist un-

zweifelhaft von seiner Mutter hinabgeworfen worden und fahndet man energisch nach der Thäterin. — In der Nacht vom 17. auf 18. Sept. wurde in Stuttgart zwischen dem bad. Hof und Restauration Scholl das 18jährige Dienstmädchen des Kaufmanns Levy „zur goldenen 22“ von einem 20jährigen Burschen erstochen. Die Verletzte konnte sich noch bis in ihr Haus etwa 6—8 Stufen hinausschleppen, wo sie stöhnend zusammensank. Nachdem sie ca. eine Viertelstunde dort gelegen, wurden die Blutspuren von Besuchern des Cafe Central bemerkt, welche die Verletzte auffanden. Polizei, wie ärztliche Hilfe wurde sofort requiriert, letzterer gelang es jedoch nicht mehr, die Verwundete am Leben zu erhalten, wohl mit infolge des starken Blutverlustes. Ihr Tod trat gegen 3/4 Uhr ein. Ueber die That selbst erfährt man, daß Eifersucht den Grund dieses blutigen Drama's gebildet hat. Das junge Mädchen, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hatte ein Verhältnis mit dem Laufburschen eines hiesigen Konditors, löste aber später auf Vorhalten dasselbe. Ihr scheint von ihm am Sonntag Abend aufgelauret worden zu sein, wobei es wieder zu Streit gekommen sein mag und verletzte er ihr einen Messerstich in die rechte Halsseite. Der Blutverlust war ein bedeutender. Der Thäter, welcher in den letzten Tagen aus seinem Dienst ausgesprochen war, wurde noch in der Nacht in Cannstatt verhaftet, wobei ein Kellner des Cafe Central, gute Dienste leistete, der ihn kannte. Die Ermordete ist die 18jährige Anna Kern, Tochter des Gerbereibesizers Kern in Badnang. Der Thäter ist der 20jährige Christoph Käfer von Hochdorf, in Ditzingen wohnhaft. Der Mörder ist geständig.

Von dem Bivak der 26. Division bei Erdmannhausen am 14. berichtet noch die „Südwest. Ztg.“: Während des Abzuges traf Se. Königl. Hoh. Prinz Wilhelm mit der Prinzessin Pauline im Bivak ein. Der Prinz wie auch die Prinzessin Pauline nahmen an der Mahlzeit (Fleischkonserven) der Offiziere und Mannschaften teil. Die Truppen belustigten sich nach gethener Arbeit unter den Augen der hohen Gäste und unter den Klängen der Musikkorps durch Tanz und Gesang. Erst spät abends kehrte Seine Königl. Hoheit mit der Prinzessin Tochter, die im flotten Galopp ihn durchs Lager begleitete, nach Ludwigsburg zurück. Die Herzogin Mathilde von Württemberg war gleichfalls im Lager anwesend und bezeugte ihr besonderes Wohlgefallen an der schönen militärischen Sitte des Nachtgebets, dem die russische Nationalhymne von allen Musikkorps und ein großer Zapfenstreich folgten.

Freudenstadt, 15. Sept. Gute vormittag 7 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt; es brannte in dem Wohnhause des Tuchmacher-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Du liebst ihn also?“ fragte Bianca mit leise vibrierender Stimme.

Andrea kannte keine falsche Scham; sie verstand es nicht, die Augen niederzuschlagen und verlegen zu lächeln, wie die jungen Damen der vornehmen Gesellschaft. Sie begegnete unerschrocken den Blicken des Mannes, welcher sie liebte, und nahm seine Werbung ohne jede Ziererei an.

Die Gräfin war allem Anschein nach viel bewegter als ihre Adoptivtochter.

„Reicht Euch die Hände und seid glücklich,“ sprach sie thranenbesetzten Blickes, „glücklicher, als ich es gewesen bin!“

Und über drei wahrhaft glücklichen Menschen mehr leuchtete die Himmelssonne im goldigen Lichte, und keiner von ihnen ahnte, welches erschütternde Drama den Abschluß eines Lebens bilden, wie bald aller Jubel ihrer Herzen in schrillster Dissonanz ausklingen sollte . . .

V.

Der entscheidende Abend war gekommen. Das Théâtre Lyrique erstrahlte in hellstem Lichterglanz. Die Equipagen fuhren reihenweise vor; Herren in weißer Kravatte und Damen, denen kostbare Edelsteine an Hals und Armen funkelten, entstiegen denselben. Das Haus war bereits seit acht Tagen ausverkauft. Alles, was in Paris tonangebend war, wollte bei dem ersten Auftreten Bianca Monti's gegenwärtig sein.

Der Impresario, welcher sein Vermögen für den Erfolg der Diva eingesetzt haben würde, hatte übrigens in den letzten Tagen nachgeholt, was er vorher unterlassen mußte: Klatsche zu schlagen. Die Plakate an den Straßenecken waren ihm aber weniger nützlich gewesen, als die laut und leise geführten Gespräche in den

Salons, in welchen man seit acht Tagen von nichts Anderem redete, als von den Abenteuern der Gräfin von Litrac.

Man sprach auch von dem Grafen, doch wußte man sich von ihm nicht viel Gutes zu erzählen, und die öffentliche Meinung nahm immer mehr und mehr für seine Frau Partei, wenn auch gewisse Kreise nicht säumten, es ihr zum Vorwurf zu machen, daß sie, ihres gesellschaftlichen Ranges nicht achtend, wieder Künstlerin ward und ganz und gar zu vergessen schien, daß sie den Namen einer Gräfin von Litrac trug.

Die Marquise von Marvejols stand an der Spitze der Unzufriedenen; sie fand es unter ihrer Würde, der Vorstellung beizuwohnen, aber sie wünschte von Herzen, daß Bianca Monti durchfallen möchte, und forderte ihre Freundinnen auf, zu zischen.

Von Georges de Litrac redete man wenig; er ließ sich im Club nicht blicken und galt für einen ruinierten Mann.

Die Baronin Benserrade aber führte nach wie vor ihr gewohntes Leben, und skandalstüchtige Gemüther erwarteten mit Spannung, ob sie beim ersten Auftreten Bianca Monti's erscheinen würde.

Während diese Vorgänge in der eleganten Welt den Stoff der Unterhaltung bildeten, hatten sich in der Stille zwischen drei Menschen andere, diese tief berührende Ereignisse vollzogen. Die Hochzeit Andrea's war festgesetzt, d'Artige hatte seine Stelle als Gesandtschafts-Sekretär niedergelegt, mit der vornehmen Welt gebrochen und widmete seine ganze Zeit seiner jungen Verlobten. Sobald Bianca Monti die für diese Saison ausbedungenen Vorstellungen zu Ende geführt haben würde, sollte er die Tochter Vitale Vitello's heiraten und zwar in Florenz, in der Kirche Santa Maria Novella, wohin er mit Andrea in Begleitung ihrer Freundin reisen wollte.

Bianca hatte ihren Vorgesatz, ihrem Gatten noch einmal hilfreiche Hand zu bieten, ausgeführt. Im Auftrag der Gräfin hatte der Notar, Doktor Jouin, Georges de Litrac die Summe, eingehändigt, deren er benötigte, um seine Spielschulden zu begleichen. Die Folge dieser großmütigen Schenkung waren einige Zeilen gewesen, welche der Graf an seine Frau geschrieben hatte und welche nachstehende Worte enthielten:

er 1888.	
Gegen den	
vor. Durch	
schnitts-	
preis.	
mehr wenig	
M. S. M. S.	
30	3
50	1 40
90	
40	15
10	
ämte.	

Pfau; das Feuer blieb auf dem Dachstuhl beschränkt. Ein aus Baiersbronn gebürtiges 15jähriges Mädchen, welches erst seit kurzer Zeit bei dem Hauseigentümer im Dienst ist, hat bereits eingestanden, daß es die Brandstifterin ist und gibt als Grund — Heimweh an, indem es sicher hoffte, daß es nach dem Brande nach Hause gehen dürfte.

Vietigheim, 16. Sept. Gestern abend um 1/2 5 Uhr wurden laut „Ludwigsb. Ztg.“ die Passagiere in einem Wagen des nach Stuttgart bereit stehenden Personenzuges auf der hiesigen Station in nicht geringen Schrecken versetzt. Ein Jäger hatte seine Jagdflinte an einen Haken des Wagens gehängt und ausdrücklich versichert, dieselbe sei nicht geladen. Während sich der Inhaber des Gewehrs etwas entfernt hatte, machte sich ein bayerischer Soldat an demselben zu schossen, plötzlich krachte ein Schuß los und traf die Decke des Wagens, wo von einem Sparren einige Splitter abgerissen wurden und einige Schrote abprallten, wodurch ein Mitreisender am Kopfe leicht verwundet wurde. Der Soldat war sprachlos vor Schrecken und die Aufregung war für ihn gewiß Strafe genug; aber doch dürfte der Vorfall noch ein Nachspiel erhalten, da von der Bahnbehörde die Persönlichkeit des bayerischen Soldaten sowohl, als die des Jägers festgestellt wurde.

— Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Montag morgen in Unterböbingen ereignet. Der von Alen kommende Güterzug, 5⁰⁰ abgehend und der von Stuttgart 4³⁰ haben in Unterböbingen zu kreuzen und stießen hierbei zusammen. Ueber die Ursache giebt die Generaldirektion der K. württ. Staatseisenbahnen folgenden Bericht aus: Der Personenzug 41 (Stuttgart-Nördlingen), Abgang in Stuttgart 4³⁰ vormittags ist gestern bei der Einfahrt in die Station Unterböbingen, 6³³ vormittags, 70 Meter vor der Einfahrtsweiche auf eine im Rangieren begriffene Abteilung des gemischten Güterzuges Nr. 622 (Alen-Stuttgart), mit welchem er fahrplanmäßig auf dieser Station zu kreuzen hatte, aufgefahren. Bei dem Zusammenstoß beider Züge wurden von den in Zug 41 befindlichen Reisenden und Bediensteten getötet: der 10 Jahre alte Sohn des Fabrikanten Ziegler in Cannstatt, sowie der verheiratete Hilfskondukteur Beck in Stuttgart. Verletzt erheblich: Fabrikant Ziegler in Cannstatt und dessen Ehefrau. Weniger erheblich: zwei Kinder des Fabrikanten Ziegler. Ferner wurden verletzt: Alois Hartmann von Reckberg, Matthäus Bauer von Deschenhof und Bernhard Eisele von Reichenbach, sowie der Führer und der Feizer von Zug 41, Adermann und Kürz, beide in Alen stationiert. Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle und zwar in der Person der Aerzte Doktoren Linser und Bosh von Alen, Weiß von Gmünd und Keller von Heubach. Von Stuttgart aus wurde Dr. Albert Zeller an die Unfallstelle entsendet. Die am schwersten betroffene Familie des Fabrikanten Ziegler konnte mit dem um 2¹² Uhr nachmittags Unterböbingen passierenden Personenzug Nr. 48 in einem zum Krankentransport hergerichteten Güterwagen unter ärztlicher Begleitung nach Cannstatt verbracht werden. Alois Hartmann, welcher einen Knöchelbruch erlitten hatte, wurde nach ärztlicher Behandlung in einem Fuhrwerk nach Gmünd verbracht. Die übrigen Verletzten konnten mit den gewöhnlichen Zügen die Heimreise antreten. Von den Reisenden und Bediensteten des Zuges 622 wurde niemand verletzt. An Fahrmaterial wurden beschädigt die beiden Lokomotiven der Züge 41 und 622, der Gepäckwagen und ein Personenwagen I. und II. Klasse von Zug 622, ferner der Sicherheitswagen und ein Personenwagen des Zuges 41. Der Materialschaden wird auf ca. 2000 M. geschätzt. Veranlassung zu dem bedauerlichen Unfall gab das gegen ganz bestimmte und ausdrückliche Fahrdienstvorschriften verstoßende Rangiermanöver des Zuges Nr. 622 auf dem von dem zu erwartenden Personenzug Nr. 41 gleichfalls zu befahrenden Hauptgleise und zwar unmittelbar vor fahrplanmäßiger Ankunft des Zuges Nr. 41. Zur Zeit des Unfalls herrschte nach Angabe unbeteiligter Zeugen ziemlich starker Nebel. Von der Eisenbahnbehörde und der Staatsanwaltschaft waren alsbald Vertreter an Ort und Stelle. Die schuldigen Bediensteten sind ihrer Amtshandlungen enthoben.

„Sei gesegnet Du, die du mir nicht fluchtest; ich reise heute ab und werde Dich vielleicht nie mehr wiedersehen. Laß mich Dir sagen, daß ich Dich liebe und daß, wenn ich in der Fremde sterbe, mein letzter Gedanke Dir angehören soll; lebe wohl und gedenke zuweilen des Verbannten.“

Bianka trug dieses rührende Schreiben auf dem Herzen. Aus Nachforschungen, welche sie durch ihren Notar anstellen lies, brachte sie in Erfahrung, daß der Graf von Listrac am Abend des Tages, an welchem er ihr diese Zeilen geschrieben, den nach London abgehenden Zug benützt habe; er hatte also, wie es den Anschein trug, Wort gehalten.

Auch d'Artige brachte in Erfahrung, daß der Graf weder im Club, noch anderwärts zu sehen sei, und zweifelte gleichfalls nicht an seiner Abreise.

Während das Schauspielhaus sich jetzt langsam füllte, half Andrea, wie es verabredet worden war, ihrer großmütigen Beschützerin bei der Toilette.

D'Artige wartete an dem ihm angewiesenen Platz auf das Erscheinen der Diva und des jungen Mädchens. Während er, in seine Gedanken versunken da stand, trat der Impresario auf ihn zu.

„Die ganze vornehme Welt von Paris ist anwesend,“ renommierte er. Haben Sie schon einen Blick ins Theater geworfen? Nein? Dann kommen Sie in meine Loge und sehen Sie sich von dort aus das bunte Treiben an.“

D'Artige folgte dem Impresario. Er mußte zugestehen, daß derselbe nicht übertrieben hatte. Er erblickte im Zuschauerraum viele seiner Bekannten, in einer der ersten Reihen auch seinen Freund Chantal. In einer ebenerdigten Loge sah man in auffallender Toilette, mit Juwelen beladen, die Baronin von Venferrade; Moulrières und einige andere Herren, denen es gleichgültig war, ob sie sich in fragwürdiger Gesellschaft befanden oder nicht, hatten die Dame begleitet, und d'Artige wunderte sich im Grunde genommen nicht über ihre Anwesenheit, ja, er hatte dieselbe fast erwartet, doch fürchtete er natürlich, daß Juliette de Venferrade in böswilliger Absicht gekommen sein könne.

„Nun, was sagen Sie zu diesem glänzend besuchten Hause?“ lächelte der Impresario. „Die Diva wird mit Blumen überschüttet werden!“

Hall, 16. Sept. Gestern abend nach halb 7 Uhr ertönte laut „Heilb. Neckarztg.“, in der neuen Straße ein furchtbarer Knall. Fast gleichzeitig kam aus dem Hause des Kaufmanns G. ein Dienstmädchen schreiend und hell brennend herausgestürzt; aus den Kellerlöchern drang Feuer. Im Keller, in welchem Erdöl und Benzin lagerte, war das Mädchen mit anderen Personen beschäftigt, als eine Explosion entstand. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und es gelang ihr, durch Verstopfen der Oeffnungen mit Mist zc., bald Herr zu werden. Das Mädchen ist leider nach wenigen Stunden seinen Wunden erlegen und auch die andern müssen zum Teil aus Schrecken, zum Teil infolge ihrer erhaltenen Brandwunden das Bett hüten.

München, 18. Sept. Beim heutigen Manöver befehligte der Kaiser das dritte Armeekorps. Der Hauptkampf drehte sich um eine vom Kaiser ausgewählte, fast uneinnehmbare Position bei Dahmsdorf, welche das Gardekorps vergebens zu umfassen versuchte. Der Abbruch des Gefechts erfolgte um 12 1/2 Uhr.

Berlin, 18. Sept. Das Programm für den Empfang des Kaisers Wilhelm in Wien ist folgendermaßen festgestellt: Der Kaiser kommt am 3. Oktober mittelst Hofzuges auf der Westbahn an. An der Landesgrenze wird Se. Majestät von dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß begrüßt. Die gesamte Infanterie der Garnison Wien wird in den Straßen Spalier bilden. Einem Galadiner in der Hofburg wird abends ein Hofkonzert im Rittersaale folgen. Eine Parade der Wiener Garnison unterbleibt, weil der Truppenstand wegen zahlreicher Reserveurlaubungen um ein Drittel reduziert ist. Am 4. Oktober findet wiederum Galadiner und abends Thee bei Erzherzog Karl Ludwig statt. Am 5. Oktober reist Kaiser Wilhelm mit den österreichischen Majestäten nach Steiermark zu Hochwildjagden ab. Am 10. Oktober wird ein österreichisches Geschwader unter dem Befehl des Admirals Sterned und des Erzherzogs Stephan den Kaiser Wilhelm in Neapel begrüßen.

— Die Kaiserin Friedrich hat der „Post“ zufolge die Villa Reih bei Cronberg im Taunus tatsächlich angekauft. Das herrliche Besitztum umfaßt bekanntlich einen großen Park, in welchem nach den Wünschen der Kaiserin während des Winters einige Veränderungen vorgenommen werden sollten. Der Kaufpreis soll eine halbe Million Mark betragen und der Kaiser Wilhelm seiner Mutter mit dem Besitztum ein Geschenk gemacht haben. Villa Reih erhielt von der Kaiserin Friedrich auch darum den Vorzug, weil sie ein Besitztum innerhalb Preußens ist.

Vermischtes.

München, 12. Sept. Berrauscht ist der Festjubiläum, vorbei die glänzenden Feste; die Ausstellungen neigen dem Ende zu und die hinkenden Boten kommen jetzt allmählich nach. Das Jubiläumsschießen hat mit einem Fehlbetrag von 15,000 M. abgeschlossen, die Jahrhundertfeier mit ihrer Elefantkatastrophe wird ein Nachspiel vor Gericht erhalten durch Entschädigungsansprüche an Herrn Hagenbeck, ferner stellt sich jetzt heraus, daß der Voranschlag für die Erbauung der Inselrestauration (147,000 M.) um die Kleinigkeit von 151,000 M. überschritten worden ist. Die unbeschreiblich schlechte Witterung hat den Besuch der Kunstgewerbe-Ausstellung wesentlich verringert, so daß die Gefahr eines ausgiebigen Fehlbetrags immer größer wird.

Von Ludwig Devrient. Ludwig Devrient spielte einst in dem Stück: „Der geadelte Kaufmann“ mit gewohnter Meisterhaft die Hauptrolle, wurde aber in Folge von Rabalen bei jedem Abgange vom Parterre ausgepiffen. Trotzdem spielte er weiter. Endlich kam eine Scene, in welcher er seinen Haushofmeister ausschelten muß. Als er am Schluß dieser Scene

„Ich hoffe und wünsche es; doch giebt es im Zuschauerraum auch Solche, die am liebsten zischen würden.“

„Zischen? Was fällt Ihnen ein, mein Herr! Hat man denn in der italienischen Oper je gezischt? Mein Theater steht in Nichts jenem nach, ja, sogar jenem in seiner Blütezeit, in den Tagen einer Grisi oder Patti. Bianka Monti ist gegenwärtig die erste Sängerin auf Erden. Wollte nur eine einzige Stimme sich einmündend gegen sie erheben, so stände das ganze Haus auf wie ein Mann, um diesen einzigen zu züchtigen!“

D'Artige hütete sich wohl, den aus warmer Ueberzeugung hervorgehenden Enthusiasmus des Impresarios auch nur durch ein einziges Wort zu dämpfen; überdies kam in diesem Augenblick der Regisseur, um mitzuteilen, daß die Diva bereit wäre, Herrn d'Artige zu empfangen, und dieser ließ sich nach dem Raume geleiten, in welchem Bianka in ihrem reichen Kostüm, strahlend von Schönheit, seiner harrete. Ihre Augen leuchteten, ihr Mund lächelte; nicht eine Spur von Angst war an ihr wahrzunehmen.

„Da sind Sie ja, mein Freund,“ sprach sie, indem sie d'Artige die Hand bot. „Ich brauche lange zu meiner Toilette, nicht wahr? Wie finden Sie mich?“

„Bewunderungswert!“

„Mir scheint selbst, daß ich gut aussehe, und ich fühlte mich kaum jemals mehr bei Stimme als heute; doch ich höre das Zeichen, der Vorhang wird gleich in die Höhe rauschen, und ich trete in der dritten Scene auf. Begleiten Sie mich bis zu der Stelle, an welcher Capuletti, mein edler Vater, meiner harret; er muß mir die Hand reichen, um mich seinen Gästen vorzustellen. Wenn der erste Akt vorüber ist, sehen wir uns wieder; bis dahin vertraue ich Andrea Ihrer Obhut an.“

„Tante,“ bat Andrea, „da Herr d'Artige mich nicht verläßt, darf ich doch die ganze Zeit über in der Koulisse bleiben; ich kann Dich wenigstens hören und sehen.“

„Wenn der Regisseur Nichts dagegen einzuwenden hat und der Chor Euch nicht verdrängt, wüßte ich nicht, was Dich daran hindern sollte; nur muß Du Dich zusammennehmen und Deine innere Erregung nicht zur Schau tragen.“

Bianka neigte sich an d'Artige's Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

abermals plötzlich d Schurke! nicht für und das

S Ballen; tinger; Hopfen,

S 400 Str. 7,000 S Preis 2

S lichen B statt die zubrin Bildung die Bibl kontrolle eine sold zwar sof

S wird die aus freit kauft, n



Geb 45 a 39 a 33 16 52 32

vorzule



die in



am nä auf de lichen

Am

wird Erträ

in de und

nach Weib

abermals das verhängnisvolle Pfeifen im Publikum vernahm, ergriff er plötzlich den Haushofmeister bei der Brust und schrie: „An nichts denkt der Schurke! Er kann es ruhig im ganzen Hause pfeifen hören und sorgt doch nicht für Rattenpulver!“ — Ein homerisches Gelächter erfüllte das Theater, und das Pfeifen verstummte: der Künstler wurde gerufen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Sept. Hopfenmarkt. Zufuhr gegen 70 Ballen; ein großer Teil, naß und warm, kann keine Nehmer finden. Nürtinger, Kirchheimer, Backnanger, Wangener-Gegend bringen gut ausgewachsene Hopfen, frei von Ruß und Ungeziefer. Preise gedrückt, 100 bis 130 M.

Stuttgart, 18. Sept. Wochenmarkt. Kartoffeln: 400 Ztr. Preis 3 M. 50 S. bis 4 M. 50 S. per Ztr. Silberkraut: 7,000 Stüd. Preis 12—14 M. pr. hundert Stüd. Mostobst: 1,500 Ztr. Preis 2 M. 30 S. bis 2 M. 60 S. per Ztr.

Aus dem Georgenäum.

So erfreulich es ist, wenn junge Leute ihre freie Zeit zu einer nützlichen Beschäftigung anwenden und an den Lesetisch des Georgenäum's sitzen, statt dieselbe in schlechter Gesellschaft im Wirtshause oder auf der Straße zuzubringen, so bedauerlich ist es, wenn der Besuch dieser hochherzigen, der Bildung und Verebelung des Volkes gewidmeten Stiftung dazu benützt wird, die Bibliothek zu berauben. Es ist natürlich unmöglich, alle Besucher so zu kontrollieren, daß eine Entwendung zur Unmöglichkeit würde; kommt aber eine solche vor, so wird sie bei der wöchentlichen Revision sämtlicher Bücher zwar sofort entdeckt, leider aber nicht zugleich auch die Person des Diebes

und es sind bei der großen Zahl der früheren Entwendungen in einzelnen Fällen höchstens Vermutungen in Betreff der Person des Thäters geblieben, eine Gewißheit darüber ist aber seit dem Bestehen der Anstalt zum erstenmale im vorigen Monat erreicht worden, indem 2 junge Leute von 14 und 15 Jahren, bei denen durch Zufall eine Anzahl von entwendeten Büchern gefunden wurde, dem R. Amtsgericht zur wohlverdienten Bestrafung übergeben werden konnten. Es darf wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß damit ein abschreckendes Beispiel statuiert werden wird und daß die Entwendungen, die in diesem Jahre schon die hohe Zahl 11 erreicht haben, während im Jahr 1887 nur 4 zu verzeichnen waren, in Zukunft immer seltener werden. Ein solches gemeinnütziges Institut kann überhaupt nur bestehen, wenn sämtliche Besucher, ob jung oder alt, ob männlich oder weiblich, sich strenge an die vorgeschriebene Ordnung halten, die nicht einmal das Mitnehmen von Büchern oder Zeitschriften in andere Lokale des Hauses gestattet. Am meisten gefährdet ist immer die erzählende Pöblichkeit, der 35 der bis jetzt vorgekommenen Entwendungen angehören. Im Ganzen sind bei dem letzten, am 17. Sept. vorgenommenen Büchersturze 50 fehlende Nummern, darunter auch 4 Landarten, zu Protokoll gekommen, und wäre die Zahl noch größer, wenn nicht zeitweise einem Diebe das Gewissen erwaachte und ihn zur heimlichen Zurückgabe seines Diebstahls veranlaßte. Auf diese Weise sind, oft erst nach mehreren Jahren, 9 entwendete Bücher wieder zurückgekommen, und könnten vielleicht noch manche andere wieder an Ort und Stelle kommen, wenn Eltern oder Lehrherren der das Lesezimmer häufig besuchenden Jünglinge ein aufmerksames Auge auf die Bücher haben wollten, welche dieselben nach Hause bringen. Entwendet sind alle diejenigen, welche auf dem Titelblatt einen Blausempel tragen mit der Umschrift: „Bibliothek des Georgenäum's.“ Erreicht aber ist der Zweck dieser Zeilen, wenn bei dem nächsten Büchersturze die erfreuliche Mitteilung gemacht werden kann, daß von weiteren Entwendungen nichts mehr zu berichten ist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Haus- und Güter-Verkauf.

In dem Konkursverfahren gegen Friedrich Morof, Rutscher hier, wird die vorhandene Liegenschaft am nächsten

Samstag, den 22. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathause verkauft, nämlich:



Geb. Nr. 423 A. 1 a 33 qm ein 2st. Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen, nebst

1 „ 05 „ Hofraum, an der Stuttgarter Straße, Anschlag 7000 M.

Geb. Nr. 586. — a 40 qm eine einst. Scheuer auf der Steinrinne, Anschlag 200 M.

45 a 31 qm Acker am Kumpelgäßle, Anschlag 1000 M.

Der unabgetheilte fünfte Teil an:

39 a 57 qm Steinbruch auf dem Ruckberg, Anschlag 10 M.

33 „ 97 „ Wiese auf der Steinrinne, Anschlag 530 M.

16 „ 33 „ Wiese ebendasselbst, Anschlag 270 M.

52 „ 62 „ Wiese ebendasselbst, Anschlag 800 M.

32 „ 95 „ Wiese ebendasselbst, Anschlag 600 M.

Auswärtige Steigerer haben Vermögenszeugnisse ihrer Ortsbehörden vorzulegen.

Den 15. September 1888.

Die Konkursverwaltung.

Simmohheim, Gerichtsbezirks Calw.

Besten Wirtschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

In der Konkursache des Sammwirts Eduard Palmer dahier kommt die in diesen Blättern bereits näher beschriebene Liegenschaft, und zwar das Gasthaus zum Lamm, eine Scheuer, ein Brau- und Brennereigebäude mit 3 Kellern, nebst Hofraum und Garten, im Anschlag von 17,000 M., angekauft zu 8,000 M., im Anschlag von 4,040 M., bloß teilweise angekauft,



Feldgüter

am nächsten

Montag, den 24. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathause zum dritten, und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. September 1888.

Die Konkursverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Ein heißbares **Zimmer**

kann mit oder ohne Bett an eine einzelne oder 2 Personen vermietet werden. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Manufaktur

ist vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Revier Liebenzell.

Am **Samstag, den 22. d. M.,** vormittags 9 Uhr,

wird auf der Revieramtskanzlei das **Erträgnis an**

Nadelholzjamen

in den Staatswaldungen verpachtet und die Lieferung von 3 Ztr.

Tannensamen

nach Liebenzell und von 7 Ztrn. nach Weilberstadt in Accord gegeben.

Todes-Anzeige.

Heute mittag halb 1 Uhr ist unser l. Bruder und Onkel **Heinrich Baf** nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen.

Die trauernden Geschwister: **Wilhelm und Luise.** Beerbigung **Donnerstag** mitag 4 Uhr.

Wein

Baumgütchen

in der Altburger Steige setze ich dem Verkauf aus.

Louis Stroh.

Zwei

Gummischlänche,

zum Abfüllen von Getränken, gebe ich meterweise sehr billig ab.

Chr. Deyle.

Loeplund's pepton. Kindermilch für Säuglinge, sowie pepton.

Milch-Zwieback-Mehl entwöhnte Kinder sind mit bester Alpenmilch hergestellt u. von vielen Aerzten als sehr nahrhaft u. knochenbildend empfohlen. Näheres darüber enthält Dr. Nachtigal's Schriftchen über die Ernährung und Gesundheitspflege der Kinder, das in allen Apotheken gratis und auch franco von Eduard Loeplund in Stuttgart zu haben ist.

Stammheim.

Fässer,

neue und gebrauchte, jeder Größe, ca. 40 Stück, hat zu verkaufen

G. Weiß.

Zavelstein.

300 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Friedr. Dürr.

Frisch geräucherte Speckbücklinge,

vorzüglichst, sind eingetroffen bei **Carl Sakmann.**

15—20 tüchtige, zuverlässige

Steinreizer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Steinmeß-Bureau, Firma Holzmann & Cie. in Calw.

500 Mark

sind gegen gute Pfandsicherheit sofort auszuleihen von

Stationskommandant Bauer.

Ebendasselbst ist ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Ovalfaß,

ca. 350 Liter haltend, zu mäßigem Preis zu verkaufen.

Milch

ist zu haben bei **Morof & Kappen.**



Am nächsten **Samstag, den 22. ds.,** bringe ich einen

Transport ausnahmsweis große **Puremberger**

Schweine

ins Gasthaus z. Hirsch in Calw und setze solche billig dem Verkauf aus.

Heinrich Ott, Schweinehändler.

Alzenberg.

Ein zuverlässiger, geordneter Mensch kann als

Aushütterer

sosfort eintreten bei **Joh. Rothacker,** Bauer.



Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem harten Verluste unserer geliebten Tochter und Schwester zuteil wurden, sagen herzlichsten Dank

Ch. S. Müller
mit Familie.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine L. Frau unerwartet schnell an einem Schlaganfall in Herrenalb am 14. September gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet
der tiefbetrübte Gatte:
Friedrich Kling, Kaufmann
in Althengstett.

Liebenzell.

Dr. Lütje

ist vom 24. September bis 7. November wegen Einberufung zum Militär verreist.

Während dieser Zeit wird Herr Oberamtsarzt **Dr. Müller** von Calw jeden Sonntag und Donnerstag nachmittags 3 Uhr im Girsch zu Liebenzell zu sprechen sein.

Ebenso hat sich auch Herr Wundarzt **Krayl** von Calw bereit erklärt, in dringenden Fällen die Waldorte zu besuchen.

Wollgarn!

Sämtliche Neuheiten in:

Kammgarn, Rockwolle, Häkelwolle, Streichgarn,
eigenes Fabrikat, aus bester Schurwolle zu 40-90 S pr. 1/5 Pfd.,
Strumpflängen, Strümpfe und Socken
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Franz Schoenlen,
neue Färberei.

Obst-Verkauf.

Herr Gutspächter Göz auf Hof Dide übertrug mir, zur Erleichterung des Bezugs, den Verkauf seines Obsttrags in meinem Hause, und kann nun vom Calwer Markt ab jeden Tag frisches Mostobst in guter reifer Ware zum Tagespreis bei mir gekauft und gefaßt werden.

Achtungsvoll
Gottlob Raschold
im Bischof.

Obst-Versteigerung.

Am Freitag, den 21. Septbr., von mittags 12 Uhr an, kommen auf unserem Pachtgut Ihingerhof (Station Kenningen)

ca. 1000 Btr. gemischte, vorzügliche, saure Mostäpfel,
„ 2000 Btr. gute Mostbirnen (Ananas-, Palmisch-, Schweizer- und Pralbirnen),
„ 2-300 Btr. Zwetschgen,
„ 10 Btr. Äpfel,

in großen und kleinen Partien fortanweise zur Versteigerung.

Das Obst ist, wie bekanntlich immer auf dem Ihingerhof, von großer Vollkommenheit und Güte, wird erst bei vollständiger Reife heruntergethan und dem Käufer in die Säcke geliefert.

Größere Käufe können auch jetzt schon abgeschlossen werden.

Zuckerfabrik Köblingen.

Neu eingetroffene

Vorhangstoffe

in crême und weiss,
einfachbreit von 18 Pfg. an,
doppelbreit von 40 Pfg. an,
empfiehlt in großer und schöner Auswahl

Ernst Schall.

FELS VOM MEER

Größe, deutsche Revue, alle Gebiete umfassend. Musterhafte Gebiegenheit, amüsanten Inhalt durch Mitarbeiter u. Künstler 1. Ranges verbürgt. Wertvolle Kunstblätter u. Extrablätter. Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Infektionsmittel.

Ausgezeichnetes Brechobst

(Parmänen, Carmin rouge und Zwiebeläpfel etc.) kann zur Lieferung heute schon in Auftrag genommen werden und sieht Dfferten gerne entgegen

Oscar Göz,
Hof Dide.

Bestellungen auf gute Sorten

gebrochenes Obst

nimmt entgegen
G. Haydt, Bierbrauer.

Wollene, selbstfabrizierte Streichgarne,
Kammgarnstrickgarn mit Neuheiten, sowie sogenannte
Kittel-, Perl-, Bobelin-, Schaum-, Moos- u. Eiswolle
in verschiedenen Farben,
empfiehlt bei herannahender Verbrauchszeit billigt

Carl Rühle,
Vorstadt.

Rindermark-Pomade

von **CARL JOHN & Co.,** Berlin N und Cöln a. Rh.

zur Entfernung der lästigen Kopfschuppen, ist ein bewährtes Mittel, den Haarwuchs zu stärken.

à Glas 75 Pfg.
Alleinverkauf bei **R. Hauber, Calw.**

Apotheker Heissbauers' schmerzstillend. Zahnkitt

zum Selbstplombieren hoher Zähne, beizt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterreifen der Eiternis. Zu beziehen in der „Alten Apotheke“ in Calw.

Flechten.

Herrn Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus! Teile Ihnen mit, daß mein 14-jähriger Knabe von dem Ausschlage (nässende Flechten am ganzen Körper) vollkommen geheilt ist. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsförderung! Brigesberg, Jan. 1887, Paulus Clausen. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabriziert von Bergmann & Co in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Dépôt bei **J. Bertschinger.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von **Bremen** nach **Ostasien, Australien, Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Ernst Schall a/M., Calw, Franz J. Decker in Weiskirchen, Carl Wöhle a/M. in Leonberg.**

Das rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager**

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S, prima Halbdaunen nur 160 S, prima Ganzdaunen nur 250 S. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Zuleitstoff, doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfahl) zusammen für nur 11 Mark.